



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Der H. Gregorius Theologus an Basilium Magnum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

ser aber begundt alle Flüß/so ich jemaln gesehen/mit seiner Behendigkeit zu treffen/vnnd nahet darbey an einen Felsen zulauffen/darvon es sich als bald in die Ferz zerbrechet/vnd einen tieffen Würbel machet,das mir vber alle Spectacula in Schwarspil geliebt/auch den Inwohnern daselbst nicht wenig nutzt/dann in den gleichen Würblen ein vnzahlbare Wenig Fisch außgezogen wirdt. Was ist es nicht not zuuermelden/wie auß dem Wasser vnd Erdreich die Dämpff vber sich steigen/Wancher wurd sich ab den schönen Blumen vnd lieblichem Vogelgesang vnder Massen verwundern/Ich aber hab nit der muß/das ich meine Sinn vnd Gedanken darauff legen künde.

Das fürnemst/so ich an diesem Ort zurhümen hab/ist die manigfaltige Fruchtbarkeit des Gewächs/dann es darzu ganz bequem vnnd tüchtig ist. Die allerhöchste Frucht aber/so mich zum meysten erquicket/ist die Ruh vnnd Stille/seyemal nicht allein vom Gerummel der Städte gefreyet vnd erledigt bin/sonder auch von keinem einigen Wanderer/in meinem fürnemmen verfürort werde/dann nitte vns fürgehret/weder was vnderweilen durch das Weydwerck beschicht/dieweil außser oberzählter Lustbarkeiten/auch das Wild/gleich wol mit Beem vnd Wild wie bey euch seyend/sonder Hirschen/Reh/Gemsen/Wasem vnd dergleichen Gedencst du nicht/in was Gefahr ich thörächter Mensch mich selber gebe/die Tiberinam/ein Gruben der Welt/mit diesem Ort vertauscht habe. Du solt mir zeyhen/das ich also schnell dahin eyle/seyemal auch Alcegon/als er die Jule Echinasdes erfandte/sich nachmals des Kayfers ganz vnd gar erschlagen hat.

Der H. Gregorius Theologus an Basilium Magnum.

Die 20.
Epistel.

Das dein Befehl verriecht werde/ist zum Theyl an vns/zum Theyl auch an dem allermeysten an deiner Ehrwürde gelegen/Wir für vnser Person schon bereyt vnd gutwillig/dann wir vns auch sonst gemeyner Zusammentunnie gewayget/sonder auff Mittel vnd Weg der selbigen jederzeit gedacht/vnd noch nicht darvon abzustreyffen begeren/jedoch stehet es auch an deiner Heiligkeit/das vnsern Sachen geholffen werde. Dann ich sitz anheym bey meiner Frommheit/die setzt ein lange Zeit schwerlich ernider ligt/vnd wann ich ihr in der Beueheit nicht aufwarten müste/wolt ich mich der Frucht deiner Beywohnung so lang berauben lassen/Dennach so wöllest du Gott für sie bitten/das sie wider zu voriger Gesundheit komme/gleichfalls auch darnumb vnd daran seyn/das die fürgenommene Keyß/dermaln ein glückseliglich verriichten mögen.

Gregorius
warret seiner
Mutter in der
Trüchheit auß.

Gregorius Theologus an Basilium Magnum.

Die 21.
Epistel.

Ich bin meiner Verheyßung (die ich zu Athen gethan/vnnd allda mit dir Kundschafft gemacht) nemlich bey dir zuerscheinen/vnnd ein freudlich Gespräch mit dir zuhalten/nicht nachkommen/das beken ich. Dann ich lieber von Sachen zureden/ist mir vnmöglich/doch hab ich dich nicht mit Willen betrogen/sonder durch das Gesatz/dann je das Gebott die Letern zuhren/das von Liebe/Freundschaft vnd Beywohnung lehret/weit fürgehret. Ich wann du mich recht verstehn wilt/so würde ich dich nicht gar betrogen haben/die eins theyls wirdt ich zu dir/anders theyls du zu mir kommen. Wend allein für/das bey vnns/wie die Freund alle Ding sonst gemeyn haben/auch ein glück Freundschaft seye/damit bringen wir zuweg/das die Letern vnberüßet bleibend vnd wir nichts destoweniger durch gemeyne Beywohnung einander trösten vnd ergeren mögen.

Das Gebott
die Letern zu
ehren/soll von
vns fleißig ge
halten werd.

Gregorius Theologus an Basilium Magnum.

Die 22.
Epistel.

Ich kan nit leyde/das mir die Statt Tiberina/als ob daselbst vil Roer vnd Gewitter sey/verwisen werde. Das solt du wol mercken/der du von allem so gefreyt bist/hoch herein gehst/vn mit den Füßen auff ebenen Boden trittst/du geflügelter ringfärtiger vn hoher Mensch/der du mit dem Pfeyl Abaridis herin

Tiberina ein
königliche Statt/
darin es jährl
zu Wapere
ist.